

■ Aktuelle Umfrage

Stört das trübe Ziegeleisewasser?

Schorndorf (sad).

Mit einer Filteranlage wollen die Stadtwerke das trübe Naturwasser im Ziegeleisewasser in klares verwandeln und auch diejenigen zum Baden animieren, die nicht im Trüben baden wollen. Weil die Filteranlage kein Schnäppchen ist, ist sie angesichts leerer Stadtkassen in die Kritik geraten. Wir haben Passanten zum Thema befragt.



„Ich gehe da nicht hin, mir gefällt es dort nicht“, sagt Frederico Risuleo. „Ich war zwar schon dort, aber ich bin nicht ins Wasser gegangen“, sagt seine Freundin Sonja Salvaggio. Sie findet es gar nicht schlecht, wenn das Wasser dort künftig klar ist. Ein Chlorbecken wäre ihr am liebsten. „Warum machen die Schorndorfer dort nicht ein richtiges Freibad hin, das fehlt hier“, sagt sie.

Frederico Risuleo und Sonja Salvaggio, Schorndorf



„Ich schwimme gerne im Naturwasser, aber ich kann auch die verstehen, die das nicht mögen“, sagt Hermine Hetzel-Luhr. Den Filteranlageinbau findet sie aber nicht gut. Erstens wäre ein Ausbau des vorhandenen kleinen Chlorbeckens besser für Naturwassergegner gewesen. Zweitens rechnet sie damit, dass die Kosten für die Anlage teuer werden als berechnet und erinnert an den Stadtparksee. Drittens befürchtet sie, dass in 20 Jahren hohe Sanierungskosten entstehen, weil das erst neu erbaute Oskar-Frech-Seebad und die Filteranlage womöglich gleichzeitig saniert werden müssen.

Hermine Hetzel-Luhr, Schorndorf



„Ich bin kein Freibadgänger“, sagt Oliver Thomä. „Früher war ich aber auch oft im Ziegeleisewasser. Das trübe Wasser hat mich nie gestört.“ Und alle anderen habe das Naturwasser auch seit 50 Jahren nicht gestört. Dass das Freibad neu gestaltet wird, findet er aber trotzdem gut, auch in Zeiten klammer Kassen. „Denn wann soll es die Stadt denn machen, die Stadt hat nie genug Geld“, so der Urbacher.

Oliver Thomä, Urbach



„Wenn das Zeug, das einem oft ins Gesicht schwimmt, davon weggeht, finde ich es gar nicht so schlecht.“ sagt Erika Baumwart. Und dass das Naturwasser-Freibad auch bei klammen Kassen erhalten bleibt, findet sie gut. Mit ihrem Sohn geht sie nämlich lieber dort baden als im Chlorwasser.

Erika Baumwart, Remshalden-Grunbach



„Ich halte die Investition für zu hoch.“ Und: „Es gibt ja auch den Plüderhäuser Badese“, sagt Jochen Schäfer. Wer Naturwasser mag, habe nicht nur die Möglichkeit, im Ziegeleisewasser zu gehen. Weil er sich nicht vorstellen kann, dass klares Naturwasser mehr Freibadgänger anzieht, glaubt er nicht, dass es sich rechnet. „Außerdem haben die Schorndorfer erst gerade das Oskar-Frech-Seebad gebaut“, sagt er.

Jochen Schäfer, Waldstetten

EXTRA: Kindergartenbedarfsplanung



Mit jeder Fortschreibung des Kindergartenbedarfsplans wird die Schorndorfer Kindergarten- und Betreuungslandschaft ein bisschen vielfältiger und bunter. Und nicht zuletzt der Kindergarten Forsthof, bei dessen Sommerfest unser Bild entstanden ist, hat dazu beigetragen, dass sich die Betreuungssituation in der Südstadt etwas entspannt hat. Weiterer Druck wird abgebaut, wenn in einem Jahr das Kinderhaus in der Burgstraße in Betrieb geht. Archivbild: Pavlovič

Beste Betreuung und am besten sofort

CDU-Fraktion irritiert die Verwaltung und die anderen Fraktionen mit diversen Ergänzungsanträgen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS PÖSCHKO

Schorndorf.

Teils für Verwunderung, teils für Irritation und teils für Belustigung haben im Gemeinderat an ein familienpolitisches Grundsatzpapier (wir haben berichtet) angelegte Nachforderungen und Anträge der CDU-Fraktion zur Fortschreibung der Kindergartenbedarfsplanung für die Kindergartenjahre 2010/11 und folgende gesorgt. FDP/FW-Fraktionschef Peter Erdmann sprach von „klaren Nullnummern und Selbstverständlichkeiten“.

„So ganz bin ich aus allem nicht schlau geworden“, bekannte der Erste Bürgermeister Horst Reingruber vor allem mit Blick darauf, dass auch die Stadt die Unterstützung des Tagesmütter- und Elternvereins mit dem Modell „Tiger“ und den Ausbau der Hortbetreuung in der Bedarfsplanung stehen hat. Bei Letzterer gehe es seiner Fraktion darum, dass nicht nur geprüft und „Sofern“-Bedingungen formuliert, sondern dass die Wege klarer vorgegeben und konkrete Konzepte erarbeitet und deren Finan-

zierung gesichert würden, begründete CDU-Stadtrat Ingo Sombrutzki den Hort-Antrag seiner Fraktion. Als SPD-Fraktionschef Karl-Otto Völker den Antrag als unnötig abtat, meinte Sombrutzki: „Wenn Sie mit weichen Formulierungen einverstanden sind...“. Völker reagierte gelassen: „Das kennen wir ja aus Berlin.“

Kinderbetreuung kostet jährlich rund sechs Millionen Euro

Dem Ansinnen der CDU-Fraktion, zum bevorstehenden Kindergartenjahr zwei zusätzliche altersgemischte Gruppen einzurichten – eine in Miedelsbach und eine in der Nordstadt – erteilten Horst Reingruber und die Gemeinderatsmehrheit ebenso eine Absage wie dem Antrag, wenn es der vorzeitigen Erfüllung der 35-Prozent-Quote bei der Betreuung der unter Dreijährigen diene, solle die Planung für ein Kinderhaus in Weiler wieder aufgenommen werden. Der Gemeinderat sei sich einig gewesen, dass der Bau des Kinderhauses, der laufenden Kosten von jährlich rund 700 000 Euro nach sich ziehen würde, zurückgestellt und als derzeit „nicht finanzierbar“ eingestuft wird, erinnerte Horst Reingruber die CDU-Fraktion und stellte grundsätzlich fest: „Wir reden alle begeistert von der Kinderbetreuung, aber die Realisierung löst große Zahlen aus, die alljährlich wiederkehren.“ Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen seien „ein ordentliches Paket“ und führten wieder zu einer deutlichen Verbesserung der Betreuungssituation. Allerdings auch zu höheren Kosten. Und die liegen laut Rechnungsergebnis 2009 jetzt schon bei rund sechs Millionen Euro, von denen fünf Millionen auf den Verwaltungshaushalt entfallen.

Auch Andere im Gremium wunderten sich über die plötzlich so forsche Gangart der CDU-Fraktion beim Thema Kinderbetreuung. „Da müssen wir schauen, dass wir hinterherkommen“, spöttelte FDP/FW-Stadtrat Gerhard Nickel. SPD-Stadträtin Heidi Rapp erinnerte die CDU-Fraktion an ihre langjährige Blockadehaltung genau auf diesem Feld und sie empfahl ihr, sich doch in Sachen Hortbetreuung ans Land zu wenden mit dem Vorschlag, in Schorndorf eine weitere Ganztageschule einzurichten. Oberbürgermeister Matthias Klopfer erlaubte sich mit Blick auf eine absolut wünschenswerte Ganztageschule in der Innenstadt aber auch den Hinweis, dass das zuvor noch andere überzeugt werden müssen – die Lehrer nämlich.

Erdmann: „Die Verwaltung hat die Kindergartenproblematik im Griff“

Absolut kein Verständnis für die Anträge der CDU-Fraktion brachte FDP/FW-Fraktionschef Peter Erdmann auf. Er habe den Eindruck, „die Verwaltung hat die Kindergartenproblematik sicher im Griff“, sagte

Erdmann und warnte davor, gleich jeder Forderung hinterherzurennen oder auf jeden vorübergehenden Engpass, wie es ihn in Miedelsbach bei den unter Dreijährigen zweifellos gebe, gleich mit der Einrichtung einer neuen Gruppe zu reagieren. Und in der im CDU-Antrag ebenfalls erwähnten Nordstadt gebe es überhaupt keinen Bedarf. „Beim Kinderhaus Weiler waren wir uns einig. Warum schreiben Sie's dann rein?“, wollte der FDP/FW-Fraktionschef von der CDU-Riege wissen und er erinnerte sie beiläufig daran, dass sie seinerzeit dagegen gewesen sei, das Forsthaus in der Burgstraße zu kaufen, in dem jetzt ein Kinder-

haus eingerichtet werden soll. „Ich versteh' nicht ganz die Schärfe, nur weil die Anträge von uns kommen“, wunderte sich Ingo Sombrutzki. Woraufhin ihm Grünen-Sprecher Werner Neher den Gefallen tat und die Angelegenheit etwas spannender angang als zuvor Peter Erdmann. „Das Hohe Haus freut sich sehr, dass die CDU jetzt so eifrig ist“, bekundete er. Die Linie „Das Beste für die Kinder und am besten sofort“ könnten alle unterschreiben, aber es gebe auch noch andere Zwänge in der Stadt, relativierte Neher seine eigene Begeisterung für die bei der CDU-Fraktion ausgebrochene Betreuungseuphorie.

Planungen und Gemeinderatsbeschlüsse

■ Mit der Wahl der Arbeiterwohlfahrt (AWO) als Träger sind die Weichen fürs **Kinderhaus Burgstraße** (ehemaliges Forstamt) gestellt. Das Kinderhaus, das Platz für insgesamt 50 Kinder bietet, soll mit Beginn des Kindergartenjahres 2011/12 in Betrieb genommen werden.

■ Der vom SOS-Kinderdorf betriebene **Kindergarten Forsthof** wird ab dem Kindergartenjahr 2011/12 um eine Kindergartenklasse mit 20 Plätzen erweitert. Fürs Kindergartenjahr 2010/11 hat der Waldkindergarten die Aufstockung der seitherigen Kindergartenklasse von 20 auf 25 Kinder genehmigt bekommen, so dass alle Kinder, die der Krippengruppe entwachsen, einen Platz finden.

■ Keine Ausbauplanungen gibt es derzeit in der **Nordstadt**.

■ Im städtischen **Kindergarten „Geißhecken“** in Oberberken wird mit Beginn des neuen Kindergartenjahres eine Kleingruppe mit fünf Plätzen für zwei- bis dreijährige Kinder eingerichtet. Die Personalausstattung wird entsprechend angepasst.

■ Der **Kindergarten Schlichten** wird zunächst als eingruppige Einrichtung weitergeführt, was – gegebenenfalls mit Hilfe einer Ausnahmegenehmigung bezüglich der Gruppengröße – bedeutet, dass alle Kinder ab drei Jahren einen Platz finden. Die Aufnahme von Zweijährigen wird zunächst einmal zurückgestellt.

■ In **Schornbach**, wo die Kinderzahlen seit dem Kindergartenjahr 2006/07 im Gegensatz zu allen anderen Stadtteilen kontinuierlich einbrechen (von seinerzeit 80 auf unter 50), war als Reaktion darauf, dass sich die evangelische Kirche mit der Aufnahme von Kindern unter drei Jahren schwer getan hat, daran gedacht, den städtischen Kindergarten „Ellenberg“ zunächst als altersgemischte Gruppe weiterzuführen

und ihn sobald als möglich in eine Krippengruppe umzuwandeln. Mittlerweile, so der Erste Bürgermeister Horst Reingruber zum aktuellen Stand, ist von evangelischer Seite eingelenkt und die Bereitschaft signalisiert worden, in die beiden Gruppen im Mindergarten „Helle Eiche“ ebenfalls Zweijährige einzumischen.

■ Anders sieht es in **Miedelsbach** aus, wo die vorhandenen Kapazitäten (drei Gruppen im evangelischen Kindergarten) bei Maximalbelegung für die Aufnahme aller Kinder ab drei Jahren gerade so ausreichen. Zweijährige können genauso wie in Schlichten vorläufig nicht aufgenommen werden.

■ Keine Probleme, die Nachfrage nach Betreuungsplätzen zu bedienen, gibt's zurzeit und in nächster Zeit in **Buhlbrunn, Haubersbrunn und Weiler**.

■ Entsprechend dieser Beschlüsse kann die Stadt Schorndorf im Kindergartenjahr 2010/11 etwa **40 Plätze für unter Dreijährige zusätzlich** anbieten. Insgesamt stehen dann 168 Plätze für diese Altersgruppe zur Verfügung. „Auf Sicht“ fehlen dann laut Oberbürgermeister Matthias Klopfer bis 2013 noch rund 50 solcher Plätze.

■ Der **städtische Springerpool** wird zum kommenden Kindergartenjahr von derzeit 3,3 auf 3,8 Stellen erhöht.

■ Beim Ausbau der Kinderbetreuung soll auch die **Hortbetreuung**, soweit möglich, berücksichtigt werden. Je nachdem, wie Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, soll der Ausbau vorangetrieben werden.

■ Angebote der **„Tagespflege in anderen geeigneten Räumen“** (Tiger) durch den Tagesmütter- und Elternverein werden in die Bedarfsplanung aufgenommen, sofern sie zur Deckung des Bedarfs an Kinderbetreuung geeignet und erforderlich sind.

Impressum
Schorndorfer Nachrichten
Oberer Marktplatz 4, 73614 Schorndorf,
Telefon 0 71 81/92 75 -0, Fax 92 75 -30 (Geschäftsstelle),
Telefon 92 75 -20, Fax 92 75 -60 (Redaktion),
www.schorndorfer-nachrichten.de
Verlag: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG
Druck: Im Druckhaus Waiblingen, Albrecht-Villingen-Str. 10,
71332 Waiblingen. Wir verwenden Recycling-Papier.
Redaktion allgemeiner Teil:
Chefredakteur Wolfgang Molitor (komm.), Stuttgarter Nachrichten,
Pfliegering Straße 150, 70567 Stuttgart 80 (Möhringen),
Telefon 07 117 20 50

ZVW-Redaktion
Leitung: Frank Nipkau (nip), Stellvertreter: Hans Pöschko (hap).
Sekretariat/Service: Elke Neher, Tel. 07151/566-270, Fax -402
Lokalredaktion Schorndorf/Weilheim: Leitung: Hans Pöschko (hap);
Stellvert.: Willy Baireuther (btr), Standort Schorndorf: LokalreporterIn:
Sandra Dambacher (sad); Manfred Munder (mu), Martin Pfommer (mpf),
Barbara Pienek (nek), Michaela Rudnik (rud), Michael Städele (mik).
Rems-Murr-Rundschau: Leitung: Martin Winterling (wtg);
Blattmacher: Nils Graefe (ngr); Reporter: Dr. Pia Eckstein (pia),
Peter Schwarz (pes), Andrea Wüstholtz (awus); Rems-Murr-Wirtschaft:
Martin Winterling (wtg); Rems-Murr-Kultur: Jörg Nolle (no);
Nicht Jugendfrei: Anne-Katrin Schneider (aks)
Rems-Murr-Sport: Leitung: Gisbert Niederführ (gni),
Mathias Schwarz (sch), Thomas Wagner (twa).

Bilder:
Rainer Bernhardt (verantwortlich), Gabriel Habermann,
Smiljka Pavlovič, Gaby Schneider, Hardy Zürn.
E-Mail-Redaktion
Lokalredaktion: schorndorf@redaktion.zvw.de
Rems-Murr-Rundschau: kreis@redaktion.zvw.de
Rems-Murr-Kultur: kultur@redaktion.zvw.de
Rems-Murr-Wirtschaft: wirtschaft@redaktion.zvw.de
Rems-Murr-Sport: sport@redaktion.zvw.de
Rems-Murr-Jugend: jugend@redaktion.zvw.de
Bilder: foto@redaktion.zvw.de
Aboservice
Telefon 0 71 51/566-444, Fax 0 71 51/566-403,
E-Mail: info@aboservice.zvw.de

Vertrieb
ZVW Zeitungsvertrieb Rems-Murr GmbH, Albrecht-Villingen-Str.
10, 71332 Waiblingen. Der monatliche Bezugspreis – mit kostenlos
erscheinender Beilage tvy – beträgt durch Zusteller 26,20
Euro, durch Postbezug 28,70 Euro, inkl. 7 % Mehrwertsteuer.
Das Abonnement schließt „Sonntag aktuell“ ein. Soweit Sonntags-
ausstellung nicht möglich ist, z.B. bei Postbeziehen, wird
„Sonntag aktuell“ der Montagsausgabe beigelegt. Bei Bezugsunter-
brechung wird das Bezugsfeld ab dem 8. Erscheinungstag
(Sonntage ausgenommen) erstattet. Abbestellungen müssen bis
zum 5. eines Monats schriftlich – zum Monatsende – beim Verlag
erfolgen. Bei Nichtbelieferung im Fall höherer Gewalt, bei Störungen
des Betriebsfriedens, Arbeitskämpfe (Streik, Aussperrung)
bestehen keine Entschädigungsansprüche gegen den Verlag.

Anzeigen
Verantwortlich: Michael Feßler.
Es gilt die Preisliste Nr. 43 vom 1. 1. 2010. Beilagentexte
und PFI: Ute Baumann (bm), Hans-Peter Grella (pg),
Andreas Krobberger (akr), Dagmar Bode (db).
Telefon 0 71 51/566 -411, Fax 0 71 51/566 -400
E-Mail-Anzeigen: info@anzeigen.zvw.de
Beilagen
Beratung und Disposition:
Anja Schwesler
Telefon 0 71 51/566 -301